

Agatha
Christie



Alibi

Ein Fall für Poirot

Atlantik

A

Ackroyd hat mich seit jeher interessiert – so unfassbar es ist, aber er gibt sich noch landjunkerhafter als ein echter Landjunker. Er erinnert mich an einen dieser rotgesichtigen Jäger, die in den mittlerweile angestaubten Singspielen stets zu Beginn des ersten Akts auftraten, der grundsätzlich auf dem Dorfanger spielte. Gewöhnlich sangen sie ein Lied darüber, dass sie nach London fahren würden. Heutzutage gibt es Revuen, und der Landjunker ist musikalisch aus der Mode gekommen.

Natürlich ist Ackroyd kein richtiger Landjunker. Er ist ein ungeheuer erfolgreicher Fabrikant – ich glaube,

von Wagenrädern. Er ist fast fünfzig Jahre alt und hat ein rosiges Gesicht und eine joviale Art. Er ist ein Herz und eine Seele mit dem Pfarrer, bedenkt die Gemeindekirche mit großzügigen Spenden (obwohl er Gerüchten zufolge bei persönlichen Ausgaben extrem geizig sein soll), sponsert Kricketspiele, Jungenklubs und Einrichtungen für Kriegsinvaliden. Genau genommen ist er die Seele unseres friedlichen Dörfchens King's Abbot.

Als Roger Ackroyd ein junger Mann von einundzwanzig Jahren war, verliebte er sich in eine wunderschöne, fünf oder sechs Jahre

ältere Frau und heiratete sie. Sie war eine verwitwete Paton und hatte ein Kind. Ihre Ehe war kurz und qualvoll. Um es ganz offen zu sagen, Mrs Ackroyd war eine Quartalssäuferin. Vier Jahre nach ihrer Heirat schaffte sie es, sich mit ihrer Trinkerei unter die Erde zu bringen.

In den darauffolgenden Jahren zeigte Ackroyd keinerlei Neigung, sich auf ein zweites eheliches Abenteuer einzulassen. Der Sohn aus der ersten Ehe seiner Frau war erst sieben Jahre alt, als seine Mutter starb. Jetzt ist er fünfundzwanzig. Ackroyd hat ihn stets als seinen eigenen Sohn

betrachtet und ihn entsprechend aufgezogen, aber er war ein Wildfang und bereitete seinem Stiefvater ständig Kummer und Sorgen.

Trotzdem mögen wir Ralph Paton hier in King's Abbot alle sehr. Schon weil er so ein gut aussehender junger Mann ist.

Wie ich bereits erwähnte, gibt es bei uns im Dorf eine ausgeprägte Neigung zum Klatsch. Jeder merkte sofort, dass sich Ackroyd und Mrs Ferrars trefflich verstanden. Nach dem Tod ihres Gatten wurde diese Vertrautheit noch augenfälliger. Man sah sie ständig zusammen, und es wurde offen darüber spekuliert,

dass Mrs Ferrars nach Ablauf des Trauerjahrs Mrs Roger Ackroyd werden würde. Eigentlich hielt man das Ganze sogar für eine Art Fügung. Roger Ackroyds Gattin hatte sich bekanntermaßen zu Tode getrunken. Ashley Ferrars war schon Jahre vor seinem Ableben ein Schluckspecht gewesen. Da passte es doch, dass diese beiden Opfer alkoholischer Exzesse jetzt alles, was sie bei ihren ehemaligen Ehepartnern hatten ertragen müssen, aneinander gutmachen könnten.

Die Ferrars' zogen erst vor gut einem Jahr hierher, doch um Ackroyd hatten sich schon jahrelang